

## **A N F R A G E**

des Abgeordneten Hubert Ulrich (B90/Grüne)

betr.: Belastung der Saar-Fische mit PCB und PCDD/PCDF

Seit vielen Jahren ist bekannt, dass die Fische aus der Saar mit PCB (polychlorierte Biphenyle) und PCDD/PCDF (polychlorierte Dibenzodioxine und Dibenzofurane) belastet sind. Die Belastungen überstiegen dabei an einigen Abschnitten der Saar die zulässigen Grenzwerte der WHO um ein Vielfaches. Gesundheitliche Belastungen, insbesondere beim regelmäßigen Verzehr solche Fische waren daher nicht ausgeschlossen. Untersuchungen haben ergeben, dass sich die Belastungen wenn überhaupt erst nach Jahrzehnten verringern. Diese Belastung führte sowohl während der damaligen CDU Landesregierung als auch bei der letzten Landesregierung in Zusammenarbeit mit dem Fischereiverband Saar zu sogenannten Verzehrempfehlungen bzw. Verzehrwarnungen.

Überrascht konnte die Öffentlichkeit durch einen Bericht in der Saarbrücker Zeitung vom 14.01.2014 zur Kenntnis nehmen, dass sich diese Belastungssituation offensichtlich in kürzester Zeit in Nichts aufgelöst hat. „Der Staatssekretär im Umweltministerium, Roland Krämer (SPD), betonte, dass der Fisch aus saarländischen Gewässern ein hochwertiges Lebensmittel sei“, so die Saarbrücker Zeitung in Ihrer Berichterstattung zum Neujahrsempfang des Fischereiverbandes Saar.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Regierung des Saarlandes:

1. Hat sich die Belastung der Saar-Fische derart stark reduziert, dass die Belastungen überall in der Saar unter den gültigen Grenzwerten liegen und der Verbraucher tatsächlich von einem „hochwertigen Lebensmittel“ ausgehen kann?
2. Wann wurden letztmalig Proben von Fischen und von welchen Fischarten untersucht, und lagen die Ergebnisse bei allen Proben unter den WHO-Grenzwerten?
3. Hält die Landesregierung an ihrer Einschätzung fest, dass die Saar-Fische ein hochwertiges Lebensmittel sind, auch wenn die Untersuchungsergebnisse die Grenzwerte der WHO übersteigen?

Ausgegeben: 03.02.2014